

Quo vadis ÖGPW? Diskussionsanstoß zu Mission und Herausforderungen für die Interessensvertretung der österreichischen Politikwissenschaft

Abschlusspapier (November 2017)

Anfang 2017 hat der Vorstand der Österreichischen Gesellschaft für Politikwissenschaft alle Mitglieder zu einem Diskussionsprozess eingeladen. Thema war die Rolle und Relevanz der österreichischen Politikwissenschaft und die zukünftige Rolle der ÖGPW darin. Neben einer Reihe von Beiträgen, die via e-mail eingegangen sind, wurden im SS 2017 in Innsbruck, Salzburg und Wien Workshops zu diesem Thema abgehalten.

Das vorliegende Papier fasst die zentralen Ergebnisse zusammen. Der nächste Vorstand der ÖGPW (2018/19) ist eingeladen, die gesammelten Erkenntnisse als Diskussions- und Arbeitsgrundlage zu verwenden.

Die ÖGPW bedankt sich bei allen, die mit ihren Kommentaren einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Vereins beigetragen haben.

1. Die ÖGPW als Vermittlerin zwischen Wissenschaft – Praxis

Zu diesem Anliegen gab es eine Reihe konkreter Vorschläge:

- **Science-Blog**, der Politikwissenschaft der Öffentlichkeit nahebringt. Dieser müsste von VS-Mitgliedern mitgetragen werden und würde auch einiges an Aufwand bedeuten, wäre aber möglich. Beispiel: Einbettung eines Blogs in ein klassisches Medium, in dem PolitikwissenschaftlerInnen Forschungsergebnisse teilen oder zu aktuellen Fragen Stellung nehmen (monkeycage für Österreich). Siehe Standard-Blog: Ein Fall für die Wissenschaft oder <http://www.defacto.expert/>.
- **Neue ÖGPW-Aktivitäten für mehr Sichtbarkeit:** Die ÖGPW würde sichtbarer, wenn es mehr Veranstaltungen gebe. Möglichkeiten:
 - o Die ÖGPW unterstützt Veranstaltungen mit einem kleinen Beitrag bzw. organisatorisch; dafür darf sie ihr Logo platzieren – erhöht die Präsenz.

- Eine Vernetzung mit außeruniversitären Einrichtungen und anderen Fachgesellschaften (Gesellschaft für Politische Bildung!), etwa durch gemeinsame Veranstaltungen, könnte gesellschaftliche Diskussionsräume eröffnen. Beispiel: Veranstaltungen zu politisch-relevanten Themen: 2018 – 100 Jahre Republik; 1920 – 100 Jahre Verfassung, etc.
- Einen neuen Preis für gesellschaftliche Relevanz/Gesellschaftspreis: Für etablierte WissenschaftlerInnen. Dies könnte ein positiver Beitrag zum Thema „gesellschaftliche Relevanz der PoWi“ sein.
- Neue Sektionen, etwa politische Bildung und eine Nachwuchssektion (von PhDs getragen), würden die Sichtbarkeit der ÖGPW erhöhen → neuer Call for Sections!
- **ExpertInnen-Datenbank:**
 - Eine erste, relativ einfach umsetzbare Lösung wäre eine PDF-Datei, die Namen und Forschungsgebiete übersichtlich listet. JournalistInnen hätten so die Möglichkeit, bislang wenig präsenzte ForscherInnen zu befragen – was einen Lenkungseffekt für derzeit überbuchte Institute beinhalten würde.
- **Twitter-Feed der ÖGPW:** Berichtet über Aktivitäten von Mitgliedern und würde v.a. MultiplikatorInnen erreichen.

2. Vernetzung

- **Eine breitere Aufstellung des Vorstands:** Einbindung von JournalistInnen, außeruniversitärer Einrichtungen, etc. Der Vorstand wird sich diesbezüglich um eine breitere KandidatInnen-Auswahl für die Vorstandswahlen bemühen.
- **Vernetzung mit anderen Fachgesellschaften und außeruniversitären Forschungseinrichtungen:** Siehe oben.
- **Vernetzung von Instituten:** Das Treffen der Standorte im Rahmen des Tag der PoWi fördert bereits Austausch zwischen den Instituten, hier wäre aber mehr möglich: etwa ein Leitfaden für Berufungskommissionen, den die ÖGPW in Kooperation mit den Standorten ausarbeitet.
- **ÖGPW Stammtisch:** Kleine Veranstaltungen mit kurzem Input und offener Diskussion können über die ÖGPW organisiert werden. Sie können zur Vernetzung von/mit Alumnis oder zu bestimmten Themen dienen.
- **ÖGPW als Coach/Nachwuchsförderung:** Das Fach Politikwissenschaft soll seine AbsolventInnen gut auf ein Berufsleben auch außerhalb der Universitäten

vorbereiten. Was macht man mit diesem Fach; welche Karrieren haben Menschen eingeschlagen? **Möglicher Beitrag der ÖGPW:**

- a. Einladung an NachwuchspreisträgerInnen, einen Beitrag in der ÖZP zu veröffentlichen
- b. Organisation einer kleinen Karrieremesse, die jährlich oder alle zwei Jahre stattfindet und unterschiedliche Formen annehmen kann: etwa eine Veranstaltung, wo erfolgreiche AbsolventInnen mögliche Karrierewege für den akademischen Nachwuchs skizzieren, in Form einer Podiumsdiskussion (so geschehen bei der Graduiertentagung 2016); eine „Berufsmesse“, auch für Postdocs, da nur wenige Chancen auf eine Professur haben: Welche ArbeitgeberInnen könnten sich für AbsolventInnen/Post-Docs interessieren? Welche beruflichen Netzwerke könnten genutzt werden? Wichtig dabei: eine Orientierung für AbsolventInnen/Postdocs bezüglich ihrer Berufsmöglichkeiten außerhalb der PoWi.
 - a. Diese Veranstaltung kann sowohl im Rahmen des Tags der Politikwissenschaft als auch extra organisiert werden – letzteres immer dann, wenn kein Tag der PoWi stattfindet.
 - b. Nachwuchsevents können auch von einer zu gründenden „Nachwuchssektion“ organisiert werden (siehe oben).

3. Prekarisierung der Arbeitsbedingungen

Die (stellvertretende) Vorstandsvorsitzende der ÖGPW hat in der Jahreshauptversammlung des Verbands Wissenschaftlicher Gesellschaften Österreichs (VWGÖ) das Thema „prekäre Arbeitsbedingungen an den Universitäten“ zur Sprache gebracht. Es gab dazu große Zustimmung und Interesse, an diesem Thema gemeinsam weiter zu arbeiten – evtl. in Form eines gemeinsamen Positionspapiers.

4. ÖZP Special Issue

Ein ÖZP-Themenheft zur Relevanz der Politikwissenschaft ist bereits auf Schiene und wird 2018 erscheinen. Gezielte Calls sollen die politikwissenschaftliche Community in Österreich ermutigen, die ÖZP als „Leistungsplattform“ für öst. PoWi-Forschung zu nutzen.